

# Ian Bostridge & Igor Levit —*El viatge d'hivern* de Schubert

Estiu al Palau  
Divendres, 24 de juliol de 2020 – 21 h  
Sala de Concerts

## Programa

**Ian Bostridge**, tenor  
**Igor Levit**, piano

**Franz Schubert** (1797-1828)  
*Winterreise, op. 89, D. 911* – El viatge d'hivern

1. “Gute Nacht” (Bona nit)
2. “Die Wetterfahne” (El penell)
3. “Gefror'ne Träne” (Llàgrimes gelades)
4. “Erstarrung” (Entumiment)
5. “Der Lindenbaum” (El til·ler)
6. “Wasserflut” (Riuada)
7. “Auf dem Flusse” (Al riu)
8. “Rückblick” (Rememrança)
9. “Irrlicht” (Foc follet)
10. “Rast” (Descans)
11. “Frühlingstraum” (Somni primaveral)
12. “Einsamkeit” (Solitud)
13. “Die Post” (El correu)
14. “Der greise Kopf” (El cap grisós)
15. “Die Krähe” (La gralla)
16. “Letzte Hoffnung” (Última esperança)
17. “Im Dorfe” (En el poble)
18. “Der stürmische Morgen” (El matí tempestuós)
19. “Täuschung” (Desil·lusió)
20. “Der Wegweiser” (L'indicador del camí)
21. “Das Wirtshaus” (La fonda)
22. “Mut!” (Valor!)
23. “Die Nebensonnen” (Els Parhelis)
24. “Der Leiermann” (L'home de l'orguet)

Durada aproximada del concert: 75 minuts, sense pausa



# Franz Schubert (1797-1828)

*Winterreise, op. 89 D. 911 (Viatge d'hivern)*

Text de Wilhelm Müller (1794-1827)

## “Gute Nacht”

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauß.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh' –  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit:  
Muß selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weißen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Bis man mich trieb' hinaus?  
Laß irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus!  
Die Liebe liebt das Wandern,  
Gott hat sie so gemacht –  
Von einem zu dem andern –  
Fein Liebchen, gute Nacht.

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär' Schad' um deine Ruh',  
Sollst meinen Tritt nicht hören –  
Sacht, sacht die Thüre zu!  
Schreib' im Vorübergehen  
An's Thor dir gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
Ich hab' an dich gedacht.

## “Die Wetterfahne”

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,  
Sie pffiff' den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

## “Bona nit”

Estranger vaig arribar,  
estranger me'n torno a anar.  
M'havia afavorit el maig  
amb gran abundor de flors.  
La noia parlava d'amor,  
la mare més de casament...  
Ara el món està entelat  
i el camí cobert de neu.

No puc triar el moment  
de la meva partença:  
haig de trobar tot sol el camí  
en aquesta obscuritat.  
Només la meva ombra m'acompanya  
a la llum de la lluna,  
i hauré de buscar en les blanques pastures  
el rastre de les feres.

Per què m'haig de quedar més temps  
si m'obliguen a partir?  
Que lladrin els gossos abandonats  
davant la porta del seu amo!  
A l'amor li agrada caminar  
de l'un a l'altre...  
Déu l'ha fet així!  
Bona nit, estimada!

No vull molestar els teus somnis,  
destorbaria el teu repòs,  
no has de sentir els meus passos,  
tanco la porta silenciosament.  
I escric quan el travesso  
“bona nit” a la teva llinda,  
així podràs veure  
que he pensat en tu.

## “El penell”

El vent juga amb el penell  
de la casa de la meva estimada.  
He pensat en la meva quimera  
que es mofa del pobre fugitiu.

Abans hauria hagut de parar esment  
en aquest blasó que enarbora la casa,  
llavors no hauria mai buscat  
una dona fidel en aquesta llar.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen,  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

El vent juga amb els cors a dins  
com en la teulada, encara que no tan fort.  
Què els importen les meves penes?  
La seva criatura és un nuvi ric.

### “Gefror’ne Träne”

Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Daß ich geweinet hab’?

Ei Thränen, meine Thränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Daß ihr erstarrt zu Eise,  
Wie kühler Morgenthau?

Und dringt noch aus der Quelle  
Der Brust so glühend heiß,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis.

### “Llàgrimes gelades”

Cauen gotes gelades  
per les meves galtes.  
Se m’havia doncs escapat  
que he estat plorant?

Ai, llàgrimes, les meves llàgrimes,  
que tèbies devieu ser  
que poguéssiu congelar-vos  
com la freda rosada matutina!

I amb tot, brollen de la font  
del meu cor amb una ardor tan càlida  
com si volguessin fondre  
el gel de tot l’hivern sencer!

### “Erstarrung”

Ich such’ im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heißen Thränen,  
Bis ich die Erde seh’.

Wo find’ ich eine Blüthe,  
Wo find’ ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blaß.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erfroren,  
Kalt starrt ihr Bild darin:  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch das Bild dahin.

### “Entumiment”

Busco inútilment en la neu  
les seves traces,  
de quan passejàvem pels verds camps,  
el seu braç en el meu.

Voldria besar el sòl,  
travessar el gel i la neu  
amb les meves càlides llàgrimes  
fins que veiés la terra!

On trobaré una flor?  
On trobaré l’herba verda?  
Les flors són mortes,  
la gespa es veu tan pàl·lida!

No hi ha, doncs, cap record  
que em pugui emportar d’aquí?  
Quan callin les meves penes,  
qui em parlarà llavors d’ella?

El meu cor sembla com mort,  
la seva imatge es gela dintre d’ell;  
si mai se’m torna a fondre el cor,  
es fondrà també la seva imatge.

### “Der Lindenbaum”

Am Brunnen vor dem Thore,  
Da steht ein Lindenbaum:  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich muß' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkel  
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier findest du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad' in's Angesicht,  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen;  
Du fändest Ruhe dort!

### “Wasserfluth”

Manche Thrän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heiße Weh.

Wann die Gräser sprossen wollen,  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen,  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weißt von meinem Sehnen:  
Sag' mir, wohin geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Thränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Muntre Straßen ein und aus:  
Fühlst du meine Thränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

### “El til·ler”

Prop del pou, davant la porta,  
hi ha un til·ler;  
vaig somniar a la seva ombra  
els més dolços desvaris.

Vaig gravar en el seu tronc  
moltes paraules d'amor;  
sempre li confiava  
les meves penes i les meves joies.

He hagut de passar de llarg  
en la negra nit d'avui,  
i àdhuc en l'obscuritat  
he tancat els meus ulls.

I murmurà el seu brancatge  
com si es dirigís a mi:  
“Vine a mi, company!  
Aquí trobaràs la pau!”

Bufaven uns vents gelats  
directament en els meus ulls;  
se m'emportaren el capell,  
però jo no em vaig girar.

Ara ja estic moltes hores  
allunyat d'aquell indret,  
i encara el sento murmurar:  
allà hauries trobat la pau!

### “Riuada”

Moltes llàgrimes dels meus ulls  
han caigut en la neu;  
i els seus freds flocalls liben,  
assedegats, la meva càlida ardor.

Quan vulguin brotar les herbes  
les alenarà un vent temperat,  
el gel es partirà en glaçons  
i la neu flonja es fondrà.

Neu, tu que coneixes els meus anhels,  
digues, per on va la teva cursa?  
Segueix només les meves llàgrimes  
i t'acollirà aviat el rierol.

Travessaràs amb ell la ciutat  
per uns alegres carrers;  
quan sentis encendre's les meves llàgrimes,  
allà hi haurà la casa de l'estimada.

### “Auf dem Fluße”

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluß,  
Wie still bist du geworden,  
Giebst keinen Scheidegruß.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grußes,  
Den Tag, an dem ich ging,  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbrochener Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reißend schwillt?

### “Rückblick”

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee.  
Ich möcht' nicht wieder Athem holen,  
Bis ich nicht mehr die Thürme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestoßen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten! –  
Da war's geschehn um dich, Gesell!

Kömmt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht' ich noch einmal rückwärts sehn,  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor i h r e m Hause stille stehn.

### “Al riu”

Tu que corries tan alegre,  
riu transparent i salvatge,  
que silenciós t'has tornat,  
no em dónes cap comiat!

T'has recobert amb una crosta  
dura i rígida,  
i t'estens fred i immòbil  
fins a les ribes.

Gravo en la teva coberta  
amb una esmolada pedra  
el nom de l'estimada  
i l'hora i el dia.

El dia del primer bes,  
i el de la meva partença:  
i rodejo noms i xifres  
amb un anell trencat.

Cor meu, pots reconèixer ara  
la teva imatge en aquest rierol?  
S'infla sota la teva crosta  
també amb tanta violència?

### “Rememrança”

Em cremen les plantes dels peus,  
malgrat que trepitjo gel i neu;  
no vull recuperar de nou l'alè  
fins que no hagi perdut les torres de vista.

He ensopegat amb totes les pedres  
amb la meva pressa per sortir de la ciutat;  
les gralles tiraven focalls de granissa  
sobre el meu capell des de tots els teulats.

Que diferent m'havies rebut,  
ciutat voluble!  
En les teves finestres radiants  
competien els cants d'aloses i rossinyols.

Florien els frondosos til·lers,  
murmuraven alegres les fonts cristal·lines,  
i ai, brillaven dos ulls femenins!...  
I això et va succeir a tu, company!

Quan torno a recordar aquell dia,  
m'agradaria tornar enrere,  
m'agradaria novament caminar vacil·lant  
i quedar-me silenciós davant de casa seva.

### “Das Irrlicht”

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin:  
Wie ich einen Ausgang finde  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das irre Gehen,  
‘S führt ja jeder Weg zum Ziel:  
Unsre Freuden, unsre Wehen,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind’ ich ruhig mich hinab –  
Jeder Strom wird ‘s Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch ein Grab.

### “Rast”

Nun merk’ ich erst, wie müd’ ich bin,  
Da ich zur Ruh’ mich lege;  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirthbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war zu kalt zum Stehen,  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
Hab’ Obdach ich gefunden;  
Doch meine Glieder ruhn nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, im Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still’ erst deinen Wurm  
Mit heißem Stich sich regen!

### “Frühlingstraum”

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai,  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge Wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schriegen die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

### “Foc follet”

Cap al fons d’una profunda vall  
m’ha atret un foc follet:  
com en trobaré la sortida  
no em preocupa excessivament.

Estic acostumat a caminar errant,  
tots els camins porten a la meta:  
les nostres joies, les nostres penes,  
no són més que jocs d’un foc follet!

Pel curs ressec del corrent muntanyenc  
segueixo baixant tranquil·lament;  
tots els rius guanyaran la mar,  
totes les penes guanyaran la tomba.

### “Descans”

Només ara m’adono de com estic cansat,  
ara que m’ajec per reposar;  
el caminar per camins inhòspits  
m’havia mantingut espavilat.

Els peus no em demanaven repòs,  
feia massa fred per quedar-se quiet;  
l’esquena no sentia cap pes,  
la tempesta m’ajudava a avançar.

En l’angosta cabana d’un carboner,  
he trobat acollida;  
però els meus membres no descansen,  
cremen massa les seves ferides.

També tu, cor meu, tan salvatge i valent  
en les lluites i en les tempestes,  
sents només ara en aquesta calma  
com el teu corc et rosega amb acritud.

### “Somni primaveral”

He somniat virolades flors,  
com les que floreixen el maig;  
he somniat verdes prades  
i les alegres cridòries d’ocells.

I quan ha cantat el gall,  
s’han despertat els meus ulls:  
feia fred i era fosc,  
i grallaven els corbs a la teulada.

Però qui ha pintat les fulles  
en els vidres de la finestra?  
Us rieu del somniador  
que veu flors en ple hivern?

Ich Träumte von Lieb' um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonn' und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz' ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schließ' ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt' ich dich, Liebchen, im Arm?

### “Einsamkeit”

Wie eine trübe Wolke  
Durch heitre Lüfte geht,  
Wann in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh' ich meine Straße  
Dahin mit trägem Fuß,  
Durch helles, frohes Leben,  
Einsam und ohne Gruß.

Ach, daß die Luft so ruhig!  
Ach, daß die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

### “Die Post”

Von der Straße her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, daß es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich:  
Was drängst du denn so wunderbarlich,  
Mein Herz?

Nun ja, die Post kömmt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',  
Mein Herz?

Willst wohl einmal hinübersehn,  
Und fragen, wie es dort mag gehn,  
Mein Herz?

He somniat l'estimat amor,  
una bella noia,  
cors i besos,  
delícies i benaurances.

I quan ha cantat el gall,  
s'ha despertat el meu cor:  
ara m'assec aquí tot sol  
i penso en el meu somni.

Torno a tancar els ulls  
i el cor torna a bategar ardorós.  
Quan reverdiran les fulles de la finestra?  
Quan t'estrenyeré, estimada, entre els meus braços?

### “Solitud”

Com un núvol grisós  
que passa pel cel clar  
quan una lleugera brisa  
remou els brancatges dels avets:

Així segueixen el seu camí,  
solitaris i sense cap benvinguda,  
els meus peus extenuats,  
a través de la vida, alegre i brillant.

Ai! Amb un aire tan tranquil!  
Ai! En un món tan brillant!  
Si es desencadenessin almenys tempestes,  
no estaria tan afligit.

### “El correu”

Des d'aquell carrer se sent la corneta del postilló.  
Què pot portar que et faci bategar tan de pressa,  
cor meu?

El correu no porta cap carta per a tu.  
Per què t'emociones tan intensament,  
cor meu?

Ja ho sé, el correu ve de la ciutat  
on jo tenia una adorable estimada,  
cor meu?

Vols que per una vegada anem a veure-ho,  
i preguntem com els va tot per allà,  
cor meu?

### **“Der greise Kopf”**

Der Reif hatt' einen weißen Schein  
Mir über' s Haar gestreuet.  
Da meint' ich schon ein Greis zu sein,  
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggethaut,  
Hab' wieder schwarze Haare,  
Daß mir's vor meiner Jugend graut –  
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendroth zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

### **“Die Krähe”**

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Mienst wohl bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr gehn  
An dem Wanterstabe.  
Krähe, laß mich endlich sehn  
Treue bis zum Grabe!

### **“Letzte Hoffnung”**

Hier und da ist an den Bäumen  
Noch ein buntes Blatt zu sehn,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals ein Gedanken stehn.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab,  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

### **“El cap grisós”**

El gebre ha disseminat sobre els meus cabells  
una blanca lluïssor;  
això m'ha fet pensar que ja sóc vell,  
i m'ha alegrat molt.

Però aviat s'ha fos i esfumat  
i torno a tenir negres els cabells,  
i m'espanta la meva joventut!  
Que lluny encara de la tomba!

Des del capvespre fins a l'aurora  
més d'un cap s'ha tornat gris.  
Qui s'ho pot creure? El meu no ha canviat  
en tot aquest viatge.

### **“La gralla”**

Una gralla va sortir amb mi  
de la ciutat,  
i fins avui sense parar  
ha volat sobre el meu cap.

Gralla, estranya criatura,  
no em vols abandonar?  
Et penses que el meu cos  
serà aviat la teva presa?

Bé, no aniré gaire més lluny  
amb el meu bastó.  
Gralla, per fi em faràs conèixer  
la fidelitat fins a la tomba!

### **“Última esperança”**

De tant en tant es poden veure encara  
virolades fulles en els arbres,  
i sovint em quedo pensatiu  
davant d'aquests arbres.

Contemplo una solitària fulla  
i poso en ella la meva esperança;  
si el vent juga amb la meva fulla,  
tremolo tant com puc.

Ai, si la fulla cau a terra,  
cau amb ella la meva esperança,  
caic jo mateix per terra  
i ploro sobre la tomba de la meva esperança.



### “Im Dorfe”

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten.  
Die Menschen schnarchen in ihren Betten,  
Träumen sich Manches, wa sie nicht haben,  
Thun sich im Guten und Argen erlaben:

Und morgen früh ist alles zerflossen. –  
Je nun, sie haben ihr Theil genossen,  
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Laßt mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen –  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

### “Der stürmische Morgen”

Wie hat der Sturm zerrissen  
Des Himmels graues Kleid!  
Die Wolkenfetzen flattern  
Umher in mattem Streit.

Und rothe Feuerflammen  
Ziehn zwischen ihnen hin.  
Das nenn' ich einen Morgen  
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel  
Gemalt sein eignes Bild –  
Es ist nichts als der Winter,  
Der Winter kalt und wild.

### “Täuschung”

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her;  
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,  
Daß es verlockt den Wandersmann.  
Ach, wer wie ich so elend ist,  
Giebt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus  
Ihm weist ein helles, warmes Haus,  
Und eine liebe Seele drin –  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

### “En el poble”

Borden els gossos i estiren les cadenes;  
els homes dormen en els seus llits,  
molts somnien el que no tenen,  
i es consolen amb candor o amb malícia.

I tot s'haurà esvaït de bon matí...  
Bé, cadascú haurà fruit de la seva part,  
i confiarà que el que encara ha deixat pendent,  
ho retrobarà en el coixí.

Seguiu bordant-me, gossos vigilants,  
no em deixeu descansar en les hores de la son!  
He esgotat ja tots els somnis...  
Què em pot retenir entre els dorments?

### “El matí tempestuós”

Com ha destrossat la tempesta  
el vestit gris del cel!  
Naveguen al meu voltant en dèbil lluita  
els núvols esquinçats,

i flames de foc vermell  
fulguren entremig:  
d'això en dic un matí  
adequat als meus sentiments!

El meu cor veu emmirallada  
en el cel la seva imatge...  
No hi ha res com l'hivern,  
un bon hivern, fred i salvatge!

### “Desil·lusió”

Una llum balla amicalment al meu davant,  
i segueixo la seva cursa zigzaguejant;  
la segueixo content perquè veig  
com tempta els caminants.  
Ah! El que està tan afligit com jo,  
es rendeix content al vistós engany  
que més enllà del gel i la mort i el terror  
li mostra una casa calenta i brillant  
i a dins, una ànima estimada...  
Però la desil·lusió és el meu únic premi!

### “Der Wegweiser”

Was vermeid' ich denn die Wege,  
Wo die andren Wandrer gehn,  
Suche mir versteckte Stege  
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,  
Daß ich Menschen sollte scheun –  
Welch ein thörichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Straßen,  
Weisen auf die Städte zu,  
Und ich wandre sonder Maßen,  
Ohne Ruh', und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Straße muß ich gehen,  
Die noch Keiner ging zurück.

### “Das Wirtshaus”

Aiuf einen Totdenacker  
Hat mich mein Weg gebracht.  
Allhier will ich einkehren:  
Hab' ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Todtenkränze  
Könnt wohl die Zeichen sein,  
Die müde Wandrer laden  
In's kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause  
Die Kammern all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken  
Und tödlich schwer verletzt.

O umbarmherz'ge Schenke,  
Doch weistest du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter,  
Mein treuer Wanderstab!

### “Muth!”

Fliegt der Schnee mir in's Gesicht,  
Schüttl' ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren,  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Thoren.

### “L'indicador del camí”

Per què evito els camins  
que segueixen tots els caminants,  
i busco corriols amagats  
entre nevades muntanyes?

No he fet pas res dolent  
que em faci témer els homes...  
Quin absurd anhel  
m'empeny cap a la solitud?

Hi ha fites en el camí  
que m'indiquen les ciutats;  
i camino sense mesura,  
sense descans, buscant la pau.

Un indicador veig plantat  
immòbil davant els meus ulls;  
haig de seguir un camí  
del qual ningú no torna mai.

### “La fonda”

El meu camí m'ha portat  
fins a un cementiri,  
i he pensat entre mi:  
aquí vull pernoctar!

Verdes corones funeràries,  
podríeu ésser molt bé els signes  
que inviten els caminants cansats  
a entrar en la gelada fonda!

És que en aquesta casa  
estan ocupades totes les cambres?  
Estic extenuat fins al desmai  
i seriosament ferit de mort.

Oh, cantina cruel,  
em refuses malgrat tot!  
Doncs endavant, endavant,  
mon fidel bastó!

### “Valor!”

Quan la neu em ve a la cara  
la faig caure a terra.  
Quan el meu cor parla en el pit,  
canto alegre i content.

Així no sento el que em diu,  
no tinc orelles,  
no sento de què es queixa,  
queixar-se és de folls!

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter.

Amb alegria envers el món,  
entre vents i tempestes!  
Si no hi ha cap déu a la terra,  
nosaltres serem els déus!

### “Die Nebesonnen”

Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn,  
Hab’ lang’ und fest sie angesehen;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als könnten sie nicht weg von mir.  
Ach, m e i n e Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut Andren doch in’s Angesicht!  
Ja, neulich hatt’ich auch woohl drei:  
Nun sind hinab die besteb zwei.  
Ging’ nur die dritt’ erst hinterdrein!  
Im Dunkel wird mir wohler sein.

### “Els parhelis”

He vist tres sols en el cel,  
els he mirat fixament molta estona;  
també ells estaven allà molt fixos  
com si no volguessin allunyar-se de mi.  
Ah, vosaltres no sou els meus sols!  
Aneu a mirar altres cares!  
Sí, últimament també jo en tenia tres:  
però ara s’han post els dos millors.  
Si el tercer els volgués seguir...  
em sentiria millor en la foscor.

### “Der Leiermann”

Drüben hinter’m Dorfe  
Steht ein Leiermann,  
Und mit starren Fingern  
Dreht er was er kann.

Barfu auf dem Eise  
Schwankt er hin und her;  
Und sein kleiner Teller  
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,  
Keiner sieht ihn an;  
Und die Hunde brummen  
Um den alten Mann.

Un der la t es gehen  
Alles, wie es will,  
Dreht, und seine Leier  
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter,  
Soll ich mit dir gehen?  
Willst zu meinen Liedern  
Deine Leier drehn?

### “L’home de l’orguenet”

Al final del poble  
hi ha un home amb un orguenet,  
i amb els dits entumits  
fa voltes com pot a la maneta.

Vacil·la descalç  
damunt del gel;  
i el seu platet  
sempre està buit.

Ningú el vol sentir,  
ningú se’l mira,  
i els gossos borden  
al pobre vell.

Però ell deixa immutable  
que tot passi,  
fa voltes, i l’orguenet  
no està mai callat.

Vell estrany,  
me’n puc anar amb tu?  
Vols tocar en l’orguenet  
les meves cançons?

**Traducció de Manuel Capdevila**

# Quan un més un sumen molt més que dos

Poques vegades una sola obra d'art és capaç de condensar, tota sola, l'esperit d'una època. *El Viatge d'hivern* és un d'aquests casos excepcionals. La suma dels poemes de Wilhelm Müller i el talent musical de Franz Schubert va donar lloc a unes planes on s'escolen tots els dubtes, els anhels i les esperances del Romanticisme, i no només en l'àmbit literari o musical, sinó també estètic, filosòfic i fins i tot científic, com ha explicat molt bé el mateix Ian Bostridge en una monografia sobre aquesta obra publicada en castellà per Acanalado.

Dels poemes, Andrés Neuman (autor d'una brillant traducció publicada per la mateixa editorial), afirma: “Algunas de estas veinticuatro piezas parecen haber sido escritas en estado de gracia. *En ellas es posible rastrear todas las vetas del Romanticismo, desde las más fatales y dolientes hasta las más irónicas y coloquiales, pasando por las paisajistas o por las alegóricas*”.

El viatge el fem a partir de la mirada d'un personatge misteriós, de qui només sabem, en el fons, que en un moment donat fugí d'una llar on les seves expectatives matrimonials s'han estrocat. Comença així aquest trajecte que el portarà des de no sabem on fins a un indret que desconexem. Però al mateix temps, els seus paisatges emocionals ens són ben coneguts: és un viatge al seu interior i, per extensió, a l'interior de tots nosaltres.

La música de Schubert, amb una partitura vocal absolutament indescribable de la part per a piano, amb la qual estableix una miriada de relacions subtils, subratlla, acompanya, comenta i fins i tot fa burla a estones d'aquest protagonista misteriós. El veurem lluitar contra tempestes de neu, enyorar els bons records al peu d'un til·ler, evocar la primavera, esperar ansiosament el correu, i mirar el corb que el sobrevola com un mal averany. Al final, el trobem davant un intèrpret de viola de roda cec que, gairebé com una parca, fa girar la maneta amb què teixeix el desconcertant final de la història.

Què podem esperar, de cada nova audició d'aquest *Winterreise*? Fa de mal dir. El propi Ian Bostridge admet: “*Mis descripciones verbales de cuanto sucede en esta música proteica son, en el mejor de los casos, provisionales y, en el peor, absolutamente inadecuadas*”. Els viatges d'hivern se sap on comencen, però mai sabem on ens duran.

**Pep Gorgori, musicòleg i periodista**

# Ian Bostridge, tenor

En recital canta a les principals sales d'Europa, el Sud-est asiàtic i els EUA. En òpera ha actuat com a Tàmino (*Die Zauberflöte*) i Don Ottavio (*Don Giovanni*) de Mozart; Júpiter (*Semele*, Händel); Aschenbach (*Mort a Venècia*) i Quint (*The turn of the screw*) de Britten, i Caliban (*The tempest*, Adès), per a la Royal Opera House; rol principal de *Jephtha* a l'Opéra de París, Don Ottavio a la Wiener Staatsoper, Tom Rakewell (*The rake's progress*, Stravinsky) a la Bayerische Staatsoper i Munic, i Quint a La Scala de Milà.

De la temporada 2019-20 destaquen una gira pels EUA amb Brad Mehldau, actuacions amb *Winterreise* de Schubert al Festival de Cartagena de Colòmbia; una gira amb el Lucerne Festival Strings per Eslovènia i Itàlia, l'Evangelista de la *Passió segons sant Mateu* a Torí i Bajazet de *Tamerlano* de Händel amb la Filharmònica de l'Estat de Moscou.

Els seus nombrosos enregistraments han guanyat els principals premis discogràfics internacionals i han estat nominats a quinze Grammy. Guardonat amb el CBE el 2004, va rebre el premi The Pol Roger Duff Cooper (2016) d'escriptura de no-ficció pel seu darrer llibre, *Winter journey: anatomy of an obsession*, de Schubert.

Aquest llibre es pot trobar publicat en castellà per l'editorial Alcantilado.

# Igor Levit, piano

Nascut a Nijni Nóvgorod (Rússia) el 1987 es va traslladar a Alemanya amb la família als vuit anys. Va completar els estudis de piano a Hannover el 2009 amb les màximes puntuacions. El 2018 fou instrumentista de l'any de la Royal Philharmonic Society. Director artístic de l'Acadèmia de Música i de l'Standpunkte del Festival de Primavera de Heidelberg, va ser nomenat professor de la Universitat de Música, Drama i Mitjans de Comunicació de Hannover la primavera del 2019.

Artista en exclusiva de Sony Classical, la tardor passada va publicar les Sonates de Beethoven. I durant la temporada en va oferir cicles al Festival de Lucerna, Elbphilharmonie d'Hamburg i Konserthuset d'Estocolm. També ha tornat als Estats Units amb les Sonates (Carnegie Hall de Nova York, Princeton, Washington, San Francisco i Chicago).

Així mateix va fer una gira per Europa amb l'Orquestra Simfònica de Pittsburgh, dirigida per Manfred Honeck, i ha col·laborat amb la Cleveland Orchestra, Gewandhausorchester de Leipzig i London Philharmonic Orchestra, a més de la Berliner Philharmoniker, Chicago Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orkest, Tonhalleorchester de Zuric i Wiener Philharmoniker.

Amb la col·laboració de:



ASSOCIACIÓ  
ORFEO  
CATALÀ



Ajuntament  
de Barcelona  
Institut de Cultura



Generalitat de Catalunya  
Departament de Cultura



GOBIERNO  
DE ESPAÑA

MINISTERIO  
DE CULTURA  
Y DEPORTE



INAEM  
INSTITUTO NACIONAL DE LAS ARTES ESCÉNICAS

Troba'ns a:



[www.palaumusica.cat](http://www.palaumusica.cat)

D.L.: B6573-2020

## També et pot interessar

Estiu al Palau  
Dilluns, 27 de juliol de 2020 – 20 h  
Sala de Concerts

**Ramon Bassal**, violoncel  
**Marc Piqué**, piano

Obres de Beethoven, Schumann i Cassadó

Preu: 25 euros